

WELTKUNST

N°154 März 2019

Seit 1927

Warum Leonardo uns noch heute so bewegt



€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, I, LUX, NL)

Grażyna Kulczyk Ihr neues Museum im Engadin *Tefaf* Vorschau auf die Messe in Maastricht
Reisen zur Kunst Wer nach Leipzig fährt, erlebt eine jugendliche Stadt im Wandel

Drei Tage in
|
Leipzig



VON
SIMONE SONDERMANN

Die Neue Leipziger Schule hat in den Nachwendejahren die sächsische Stadt in den Blickpunkt der internationalen Kunstwelt gerückt. Doch nicht nur die zeitgenössische Malerei ist hier so weltläufig und besonders. Die Liebe zu den Künsten und ein freier Geist prägten Leipzig vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert



1. TAG

Wir beginnen mit einer Reise durch Raum und Zeit. Schau- platz ist der mächtige Bau des **Grassimuseums** am Johannis- platz aus den 1920er-Jahren. Sein Herzstück, die Pfeilerhalle, ist ein Wunderwerk im schön- sten Art déco. Die 18 hohen Fen- ster im Haupttreppenhaus, das das weitläufige Foyer mit den oberen Etagen verbindet, wur- den vom Dessauer Meister Josef Albers entworfen und erzählen von der Strahlkraft des Bauhau- ses. Das Schicksal des Grassimu- seums ist ein typisches in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts: errichtet als Monument der Moderne in der Weimarer Republik, im Krieg schwer zerstört, in der DDR nur

rudimentär wiederhergestellt und noch in den Nachwende- jahren eine graffitiübersäte Teil- ruine. Seit der großen Sanie- rung Anfang der 2000er-Jahre kann das Grassi nun wieder an den Glanz der Anfangsjahre anknüpfen. Es umfasst gleich drei Museen. Wir beschränken uns diesmal auf das für **Ange- wandte Kunst**, das allein genug für tagelange Entdeckungstou- ren zu bieten hat. Nach Kerami- ken der römischen Antike und Höhepunkten der mittelalterli- chen Schnitzkunst bestaunen wir chronologisch ein Füllhorn der Kulturgeschichte: bizarre Wunderkammerobjekte der Barockzeit, gemalte Tapeten des Klassizismus, die auf Vorlagen Piranesis basieren, Daguerreoty- pien und frühes Industriede-



sign, Jugendstilvasen und Tho- net-Stühle, Imari-Figuren aus Japan und Macintosh-Computer aus den USA.

Nachdem wir en detail erle- ben konnten, was die Mensch- heit an Schönem und Nützlichem geschaffen hat, spazieren wir zum **Augustusplatz**, der von der Zerstörungswut erzählt. Im Jahr 1968 ließ die DDR- Regierung gegen den Wider- stand vieler Leipziger die im 13. Jahrhundert errichtete Pauliner- kirche sprengen, die älteste Uni- versitätskirche Deutschlands. Seit eineinhalb Jahren steht an ihrer Stelle das **Paulinum**, ein von außen gewöhnungsbedürf- tiger Zwitter aus Kirche und Aula, dessen lichter, hoher Innenraum durch das Hauptge- bäude der Universität betreten wird und zum Verweilen ein- lädt. Es beherbergt einige bedeutende Sakralkunstwerke der Renaissance und des Barock – ein interessanter Kontrast zur Kargheit der Architektur.

Unsere Mittagspause ver- bringen wir nahe der Uni: Das **Café Barbakane** befindet sich in der Moritzbastei, der alten Stadtbefestigung. In der DDR- Zeit legten Studenten die Über- reste eigenhändig frei und schu- fen ein Kulturzentrum, wo nun seit Generationen Studierende ihre Partynächte feiern.



1 Fontäne im Clara-Zetkin-Park

2 Jörg Enerts »Kletterhalle – door to the river« von 2014 in der G2 Kunsthalle

3 Der nichtkommerzielle Kunstraum Halle 14 auf dem Gelände der Baumwollspinnerei

Linke Seite: Das Leipziger Gewandhaus mit dem neobarocken Mendebrunnen

Neben der Moritzbastei wartet dann das **Neue Gewandhaus** auf uns. Seine Existenz ist dem damaligen Kapellmeister Kurt Masur zu verdanken, der das Gewandhausorchester über Jahre prägte und den Neubau von 1981 durchsetzte. Auch ohne Konzertticket sollte man unbedingt hineingehen, denn das riesige Deckenfresko »Gesang vom Leben« des Leipziger Malers Sighard Gille ist spektakulär.

Wir bleiben beim Thema Musik und spazieren die Grimmaische Straße in Richtung Thomaskirche. Auf dem Weg passieren wir das **Alte Rathaus**, einen eindrucksvollen Renaissancebau, in dem heute das Stadtgeschichtliche Museum untergebracht ist, und werfen einen Blick in die schöne Mädler-Passage, wo Auerbachs Keller Scharen hungriger Bildungsreisender versorgt. In der **Thomaskirche** angekommen,



1 Erich Mendes Bühnenbildfigur, um 1930, wird ab April in der Ausstellung »Bauhaus_Sachsen« im Grassimuseum gezeigt

2 Die Art-déco-Pfeilerhalle bildet das bauliche Herz des Grassi



halten wir vor der Grabplatte **Johann Sebastian Bachs** inne und danken dem größten Komponisten aller Zeiten für seinen Beitrag zur Schönheit der Welt. Seine Musik kann man hier regelmäßig live erleben, jeden Freitag und Samstag lässt der berühmte Thomanerchor Bach'sche Motetten erklingen.

Wer mehr über Bach und seine Zeit als Thomaskantor in Leipzig erfahren möchte, dem sei das Bach-Museum gleich neben der Kirche empfohlen. Ganz beseelt von überirdischen Klängen schlendern wir zurück zum Gewandhaus, wo wir im Restaurant **Stadtpfeifer** den ersten Tag kulinarisch beschließen.

2. TAG

Heute steht Gegenwartskunst auf dem Programm. Wir nehmen die Straßenbahn Nummer 14 und fahren zur Endhaltestelle S-Bahnhof Plagwitz, wo uns ein kurzer Spaziergang zur **Baumwollspinnerei** bringt. Seit zwei Jahrzehnten ist das ehemalige Fabrikgelände das Zentrum der Leipziger Kunstwelt und ein beeindruckender Mikrokosmos aus Kunstproduktion und -handel. In den Ateliers arbeiten bis heute vie-

le Protagonisten der Neuen Leipziger Schule wie Tom Fabritius, Tilo Baumgärtel und allen voran Neo Rauch. Ihre Werke werden von den in der Spinnerei ansässigen Galerien in alle Welt verkauft. Natürlich haben viele Galerien ein internationales Programm aufgebaut, doch die Leipziger Malerei zieht noch immer besonders viele Sammler in die Spinnerei.

Wir starten beim Big Player, der **Galerie Eigen + Art**, die Neo Rauch groß gemacht hat, und derzeit Installationen von Christine Hill präsentiert. Für frischen Wind in der Spinnereizene sorgt seit 2005 immer wieder die **ASPN Galerie** gegenüber, die bis 23. März die jungen Positionen Charlotte Herzig und Katarína Dubovská zusammenbringt. Einen starken Fokus auf Leipziger Künstler hat die **Galerie Kleindienst**, aktuell sind hier die rätselhaft gedämpften Landschaftseindrücke von Peter Busch zu sehen. Die Lebendigkeit der Leipziger Kunstszene erfährt man besonders gut bei den dreimal jährlich stattfindenden Rundgängen und den parallelen Ausstellungseröffnungen, der nächste Termin ist der 6. April.

Nach einer Mittagspause im Bistro **Die Versorger** auf

Kunst-Auktionshaus Leipzig

117. Kunst- und Antiquitäten-Auktion
2. März

David Gerstein
„Tropical Window“



Lunéville. Muller Frères.
1920er Jahre. H. 68 cm



Äquatorialer Kompass
Ludwig Theodor Müller.

Augsburg.
18. Jh.



Stadtplan St. Petersburg. Um 1725.
Aus einer Sammlung: Thema Russland

kunstauktionshaus-leipzig.com



dem Spinnereigelande geht es mit der Tram zurück in die Innenstadt. Das **Museum der bildenden Künste (MdbK)**, das in einem schlicht-schönen Neubau von 2004 untergebracht ist, verbindet geschickt den lokalen mit dem globalen Blick auf die Kunst. Ein großer Schwerpunkt der Sammlung sind Leipziger Künstler der Moderne bis zur Gegenwart, von Max Klinger und Max Beckmann über wichtige Positionen der DDR wie Werner Tübke und Arno Rink bis hin zu den Stars der Gegenwart wie Thomas Scheibitz und Neo Rauch. Doch auch bei den alten Meistern hat das Haus Herausragendes zu bieten, allein Rogier van der Weydens »Heimsuchung«, um 1435 entstanden, lohnt den Besuch. Eine Sonderausstellung widmet sich bis zum 7. April dem Malerinnen-Netzwerk Berlin–Leipzig, einer wichtigen Plattform im Bereich der zeitgenössischen Malerei.

Vor unserer letzten Kunststation für heute stärken wir uns in der **Bäckerei Kleinert**

gegenüber den Höfen am Brühl mit einem Kaffee und einer süßen Leipziger Lerche. Vom Bäcker aus gelangt man in knapp 10 Minuten zu Fuß zur **G2 Kunsthalle**, einem der wenigen privaten Kunstmuseen Ostdeutschlands. Der Sammler Steffen Hildebrand präsentiert hier Werke seiner Kollektion mit einem Schwerpunkt auf der Leipziger Malerei des 21. Jahrhunderts. Für einen Besuch ist die Anmeldung zu einer Führung erforderlich, spontan kann man am Mittwochnach-



- 1 Das Museum der bildenden Künste in der Innenstadt
- 2 Die ASPN Galerie, hier mit Werken von Katja Aufleger u. a., zeigt ab April Grit Hachmeister
- 3 Der prächtige Renaissancebau des Alten Rathauses



mittag vorbeischaun. Die exquisite Dauerausstellung wird derzeit um die erste institutionelle Einzelschau von Jörg Enert ergänzt, der sich male- risch mit Bühnen- und Probe- räumen auseinandersetzt.

Den Abend verbringen wir im Weinrestaurant **Drogerie**, das die Geschichte seiner gemütlichen Räume schon im Namen trägt.

3. TAG

Wir starten den letzten Tag an der frischen Luft. Der zentral gelegene **Clara-Zetkin-Park** besteht aus mehreren historischen Parkanlagen, die zusammen Leipzigs größte innerstädtische Grünfläche ergeben. Der historische Johannapark, der von Peter Joseph Lenné entworfen wurde, liegt im Norden der Anlage.

Nach einem Spaziergang um den Teich gehen wir über die Karl-Tauchnitz-Straße zur **Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK)**, die ein Museum für internationale Gegenwartskunst ist. Im Jahr 1990 auf Initiative des Leipziger Kunsthistorikers Klaus Werner und des Sammlers und Mäzens Arend Oetker gegründet, hat sich die GfZK, auch dank dauerhafter Unterstützung Oetkers, zu einer im globalen Kunstdiskurs anerkannten Institution entwickelt.

Zum Museum gehören die historistische Herfurthsche Villa, die vor allem zur Präsentation

SpinnereiGalerien SpinnereiGalleries Leipzig

Eröffnungen

6. April 2019

Sa: 16 – 20 h

Rundgang:
27./28. April 2019

6. April 2019

WERKSCHAU

Sammlung Florian
Peters-Messer

ASPN
Grit Hachmeister

b2_
KünstlerInnen
der Galerie

Galerie EIGEN+ART
Tom Anholt

Josef Filipp Galerie
Rayk Goetze

Galerie
Jochen Hempel
Stephan Balkenhol

Galerie Kleindienst
Sebastian Stumpf

**Galerie The Grass
is Greener**
Jörg Ernert,
Benjamin Sabatier

Galerie
Tobias Naehring
Malte Masemann

Gastgalerie
Anca Poterașu
Larisa Crunteanu

Laden Fuer Nichts
Michael Gumhold

REITER

Hans Aichinger,
Matthias Kanter,
Thomas Taube

She BAM!

Maria Schumacher

Spinnerei
Archiv Massiv
Ronny Szillo,
Stefan Vogel,
Erik Swars

THALER
Originalgrafik
Markus Vater

www.spinnereigalerien.de
www.spinnereigalleries.de



Bild: Alexandra Ivanciu/Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig

der Sammlung genutzt wird, und ein architektonisch überaus gelungener Neubau für Wechselausstellungen. Hier befindet sich auch das Museumscafé, das alle drei Jahre von einem Künstler oder einer Künstlerin neu gestaltet wird.

Das Kapital hat Markus Dreßen seine aktuelle Rauminstallation genannt, und inmitten von Zitaten aus Alexander Rodtschenkos sowjetischem Arbeiterclub und spacigen Lampen der Seventies essen wir eine Tagesuppe und schauen durchs Panoramafenster auf den Park.

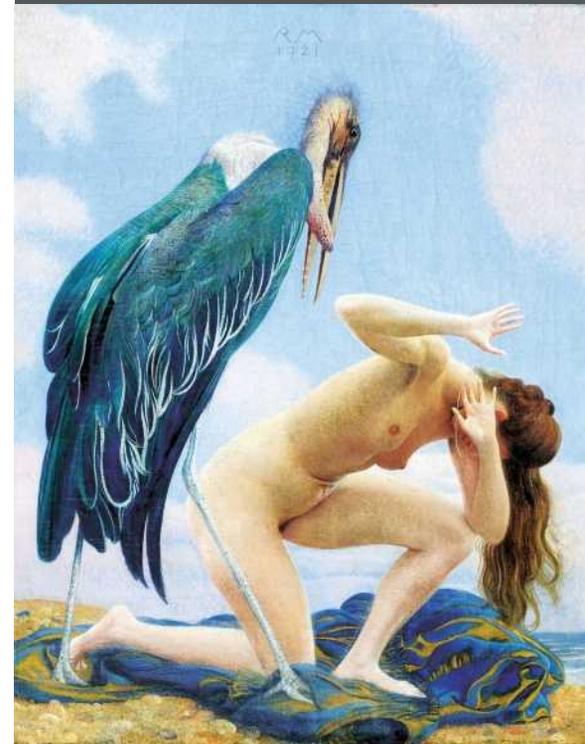
Danach streunen wir durch den Garten des GfZK, wo wir von außen einen Blick auf die zwei Künstlerapartments, in denen man übernachten kann, und das giftgrüne **Labyrinth von Olaf Nicolai** werfen. Wir spazieren weiter in das hier beginnende **Musikviertel**, wo Clara und Robert Schumann sowie Felix Mendelssohn Bartholdy wirkten. Architektonisch erwartet einen hier eine heterogene Mischung aus hochherrschaftlichen Villen des 19. Jahrhunderts und DDR-Plattenbauten.

Das Café der Galerie für zeitgenössische Kunst wurde vom Künstler Markus Dreßen gestaltet

Zu Fuß oder mit der Tram geht es nun zum südlichen Ende des Friedensparks. Die **Russische Gedächtniskirche** wurde den russischen Gefallenen der Leipziger Völkerschlacht von 1813 gewidmet, ihr goldener Zwiebelturm ist schon von Weitem zu sehen. Nur fünf Minuten von dort befindet sich die Deutsche Nationalbibliothek. In deren modernem Erweiterungsbau präsentiert das **Deutsche Buch- und Schriftmuseum** ein Stück Menschheitsgeschichte: die Entwicklung unserer Schriftkultur von der frühen Keilschrift bis zur digitalen Typografie von heute.

Die Tramlinien 2 und 15 bringen uns am alten Messegelände entlang zum **Völkerschlachtdenkmal**, das den blutigen Sieg der Befreiungskrieger über die Truppen Napoleons feiert. Das nationalistische Denkmal mit der monumentalen Ruhmeshalle bietet eine Aussichtsplattform, die den mühevollen Aufstieg lohnt. Die unmittelbare Umgebung ist im Kontrast zum kriegerischen Geist des Bauwerks überaus idyllisch. Wir umrunden den **See der Tränen**, ein künstlich angelegtes Wasserbecken, und laufen weiter zum parkähnlichen **Südfriedhof**. Anhand der üppig gestalteten Gräber mit ihren anmutigen Jugendstilengeln, den verzweifelten Götterboten und kämpferischen Proletariern kann man hier noch einmal die wechselvolle Kulturgeschichte Leipzigs Revue passieren lassen.

23. März 2019



richard müller

pompeo girolamo batoni
georg fritzsche
hermann glöckner
hans rudolf hentschel
max klinger
otto paul lange
carl lohse
konrad maass
friedrich leon pohle
wilhelm rudolph
sascha schneider
klaus schwabe
alfred teichmann
emilio vedova
paul wilhelm
joseph fritz zalisz
heinz zander

sammlung altmeisterzeichnungen
sammlung dr. rene hartleb, leipzig

Richard Müller „Der dreiste Freier“, 1921.

59. Kunstauktion
Vorbesichtigung ab 13. März 2019
Tel. 0351/81 198787 www.schmidt-auktionen.de